

Judaica und Hebraica der Universitätsbibliothek Rostock

von Heike Tröger

Zum historischen Bestand der Universitätsbibliothek Rostock gehören Judaica und Hebraica aus der Zeit vom 15. bis ins 20. Jahrhundert, wobei der Schwerpunkt der Sammlung bei den Hebraica im 18. Jh., bei den Judaica im 19. Jh. liegt.¹

Ein großer Teil des Bestandes stammt aus dem Besitz des Rostocker Orientalisten und Bibliothekars Oluf Gerhard Tychsen (1734-1815),² dessen Privatbibliothek und handschriftlichen Nachlass einschließlich des ausgedehnten Briefwechsels die Universität Rostock im Jahre 1817 kaufte.³ Tychsen war ab 1760 Lektor für orientalische Sprachen an der Universität Bützow⁴ und wurde 1763 zum ordentlichen Professor berufen. In Tychsens privater Bibliothek, die bei seinem Tode ca. 10.000 Bände umfasste, darunter fast 50 hebräische Handschriften, widerspiegeln sich die Vielfalt seiner Forschungsgebiete und seine große bibliographische Kenntnis.⁵ Im Jahre 1770 erwirkte Tychsen die Schenkung der alten Bibliotheken der mecklenburgischen Herzöge als Grundlage für die Bützower akademische Bibliothek. Mit diesem Bestand gelangten bei der Restitution der Universität Rostock im Jahre 1789 auch

¹ Zur UB Rostock siehe: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Bd. 16. Hildesheim [u.a.], 1996. S. 116-181; Hebraica und Judaica S. 170-172. Der historische Bestand bis zum Erscheinungsjahr 1963 ist systematisch aufgestellt, Hebraica konzentrieren sich vor allem in den Sachgruppen Hebräische Sprache (Signatur Clc) und Bibelausgaben (Signatur Fb), Judaica häufig auch an anderen Stellen, vgl. im Handbuch insbesondere die Abschnitte Christliche Theologie (Signatur F, S. 141-146, hier vor allem S. 141-142 für Bibelausgaben und Bibel-Apparat) sowie Allgemeine Religionswissenschaft und nichtchristliche Theologie (Signatur G, S. 146-147).

² Zu Leben und Werk Tychsens siehe z.B.: Bobzin, Hartmut: Oluf (Olaus) Gerhard Tychsen. In: Literaturlexikon. Hg. von Killy, Walther. Bd. 11. Gütersloh [u.a.], 1991. S. 459-460. Tröger, Heike: Oluf Gerhard Tychsen. In: Übersetzungen und Übersetzer im Verlag J. H. Callenbergs. Hg. von Walter Beltz. Halle 1995. S. 66-73.

³ Katalog der Privatbibliothek Tychsens: *Catalogus Bibliothecae Olai Gerhardi Tychsen*. Hg. von Anton Theodor Hartmann. Rostock, 1817. Zur Korrespondenz siehe French, Ramona: Oluf Gerhard Tychsen. Ein deutscher Orientalist des 18. Jahrhunderts. Eine Untersuchung seiner Korrespondenz als Beitrag zur Geschichte der Orientalistik. Rostock, 1984. (maschinenschriftliche Dissertation, Zusammenfassung: Rostocker wissenschaftshistorische Manuskripte. 12 (1985), S. 64-68); sowie Tychsen, Oluf Gerhard; De Rossi, Giovanni Bernardo: Briefwechsel 1777-1815. Rostock, 1992 (Faksimilia, als Manuskript gedruckt); zur hebräischen und jiddischen Korrespondenz siehe Goldstein, Lisa: *Jewish communal life as reflected in correspondence, 1760-1769*. New York, 1993 (HUC, Graduate Rabbinic Program, Thesis).

⁴ Über die Spaltung der Rostocker Universität und die Gründung einer herzoglichen Universität in Bützow durch den pietistisch gesinnten Herzog Friedrich den Frommen im Jahre 1760 siehe z.B.: *Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock*. Rostock, 1994.

⁵ Für die hebräischen Handschriften siehe: *Hebräische Handschriften. Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland*. Hg. von Hans Striedl, Bearb. Ernst Roth. Bd. 6, 2. Stuttgart, 1965. S. 334-362; Mikrofilme sind im Institute for Microfilmed Hebrew Manuscripts Jerusalem vorhanden. Zu einem verschollen geglaubten Text, der in einem Band des Rostocker Bestandes überliefert ist, siehe Richler, Benjamin: *Rabbeinu Tam's "Lost" Commentary on Job*. In: *The Frank Talmage Memorial Volume I*. Ed. by Walfish, Barry. Haifa, 1993. S. 191-202.

Zu den besonders seltenen Drucken des 18. Jh. aus Tychsens Besitz zählen z.B. das einzige nachgewiesene Exemplar des ersten gedruckten Kataloges der Oppenheimer-Bibliothek, siehe dazu Marx, Alexander: *The history of David Oppenheimer's library*. In: Marx, A.: *Studies in Jewish history and booklore*. New York, 1944. S. 238-255. (Repr. Westmead [u.a.], 1969); sowie das erste Heft der Zeitschrift *Kohelet Musar*. [Berlin, 1758], siehe dazu Mendelssohn, Moses: *Gesammelte Schriften. Jubiläumsausgabe*. Bd. 14. Stuttgart, 1972.

wertvolle Hebraica aus dem Besitz Johann Albrechts I. von Mecklenburg (1525-1576)⁶ in die hiesige Universitätsbibliothek. Die Sammlung enthält aber auch Zeugnisse für das hebraistische Wirken der Rostocker Vorgänger Tychsens, darunter David Chytraeus (1531-1600).⁷ Durch die Auflösung der Landesbibliothek Neustrelitz im Jahre 1950 erhielt die UB Rostock Bibeldrucke aus der Bibliothek des Neustrelitzer Theologen Andreas Gottlieb Masch (1724-1807), die eine wertvolle Ergänzung des universitären Bestandes an Bibelausgaben bilden.⁸

Der Rostocker Bestand an Hebraica und Judaica ist demnach auf christliches Sammelinteresse gegründet und enthält neben Bibeldrucken⁹, Gebetbüchern, Rabbinica, Werken zur jüdischen Geschichte, Tradition, zur Emanzipation und zum Schulwesen¹⁰ auch eine Gruppe von Missionsdrucken seit dem 16. Jh., insbesondere Publikationen des von Johann Heinrich Calenberg (1694-1760) gegründeten Institutum Judaicum in Halle.¹¹ Einen Schwerpunkt bildet der Komplex zur hebräischen Philologie.¹² Hierzu gehören auch zahlreiche deutsche, aber auch skandinavische und niederländische Dissertationen des 17. und 18. Jahrhunderts, die die Auseinandersetzung christlicher Gelehrter mit dieser Thematik widerspiegeln.¹³ Besonders wertvoll ist die Sammlung jiddischer Drucke, sie umfaßt mit Bibelausgaben, Gebetbüchern, Büchern für die religiöse und sprachliche Unterweisung, Erbauungs- und Unterhaltungsliteratur sowie Taschenkalendern die gesamte inhaltliche Bandbreite des altjiddischen Buchwesens.¹⁴ Zum Bestand gehören aber auch hebräische Briefsteller¹⁵, historisch sehr interessante

⁶ Sellmer, Lutz: Johann Albrecht I., Herzog von Mecklenburg. In: Biographisches Lexikon für Mecklenburg. Hg. von Pettke, Sabine. Bd. 1. 1995, S. 134-137; Ausstellungskatalog: Stadt und Hof. Schwerin als Residenzstadt im 16. Jahrhundert. Red. Antje Sander-Berke. Schwerin, 1995.

⁷ Chytraeus verfaßte ein Lexikon der biblischen Eigennamen: *Onomasticon Theologicum*. 1. Ausg. Wittenberg, 1577, deutsche Fassung zuerst Eisleben, 1605, siehe dazu Süß, Hermann: David Chytraeus (Theophil Lebeus) als Lexikograph. In: *Mecklenburgische Jahrbücher*. 117 (2002), S. 40-60. Zu der von Chytraeus für die Lehre an der Universität Rostock veranlassten Ausgabe der Kleinen Propheten mit punktiertem Text siehe Priejs, Joseph: *Die Basler hebräischen Drucke*. Olten, Freiburg, 1964. Nr. 117: *Prophetiae Minores*. Basel, 1567, hebräischer Teil [Antwerpen 1566].

⁸ Vgl. Beschreibung der Sammlung Masch im Handbuch (wie Fußnote 1), S. 173.

⁹ Darunter sechs Inkunabeln, siehe dazu Offenberg, Adri: *Hebrew incunabula in public collections. A first international census*. Nieuwkoop, 1990 (Nr.10, 13, 27, 29, 34, 46).

¹⁰ Z.B. Fränkel, David: *Nachricht von der jüdischen Haupt- und Freischule in Dessau*. Dessau, 1804; im Bestand ist auch ein Prospekt zu Moses Hirsch Bocks Lehrbuch *Israelitischer Kinderfreund*, datiert März 1811; zum Thema vgl. Shavit, Zohar; Ewers, Hans-Heino: *Deutsch-jüdische Kinder- und Jugendliteratur von der Haskala bis 1945*. Stuttgart, Weimar, 1996.

¹¹ Der älteste Missionsdruck der UB Rostock ist Immanuel Tremellius' hebräische Übersetzung des Calvinischen Katechismus (Genf, 1554). Zum Institutum Judaicum (1728-1792) siehe z.B. Tagungsbände: *Von Halle nach Jerusalem*. Hg. von Evelyn Goodman-Thau, Walter Beltz. Halle, 1994; *Übersetzungen und Übersetzer* (wie Fußnote 2); *Ausstellungskatalog: Von Halle nach Jerusalem. Halle - ein Zentrum der Palästina-Kunde im 18. und 19. Jahrhundert*. Hg. von Hendrik Budde, Mordechai Lewy. Halle, 1994; Clark, Christopher: *The Politics of Conversion. Missionary Protestantism and the Jews in Prussia 1728-1941*. Oxford, 1995.

¹² Dazu Steinschneider, Moritz: *Bibliographisches Handbuch über die theoretische und praktische Literatur für hebräische Sprachkunde*. Mit Zusätzen und Berichtigungen. Hildesheim, New York, 1976. Die Nachträge zitieren oft Rostocker Bestände, darüber hinaus besitzt die UB zahlreiche Titel, die hier nicht verzeichnet sind. Ältester Druck ist Kimchi, David: *Sefer ha-Shorashim*. Neapel, 1491, Offenberg (wie Fußnote 9), Nr. 106.

¹³ Wegen der besonders in Dissertationen häufigen hebräischen "Vortitel" siehe Hill, Brad Sabin: *Hebrew 'Fore-Titles'*. In: *Report of the Oxford Centre for Hebrew and Jewish Studies 2001-2002*. Oxford, [2002]. S. 7-30; sowie *Hebrew Fore-Titles of Latin Dissertations printed in the German lands 1600-1750 held in the University Library Rostock*. [Comp. and preface by B. S. Hill]. Oxford, Rostock, 2001 (3 Bde, als Manuskript gedruckt).

¹⁴ Darunter z.B. der erste bekannte jiddische Druck: *Mirkevot ha-Mishneh*. Krakau, 1534. Zu italienischen Drucken siehe: *Yiddish in Italia*. Hg. von Chava Turniansky, Erika Timm. Mailand, 2003 (Nr. 17d, 20, 44, 45).

Gelegenheitsschriften, darunter solche aus napoleonischer Zeit¹⁶, Kleinschrifttum¹⁷ sowie hebräische und jiddische Einblattdrucke.¹⁸ Die Hebraica geben einen Einblick in die Geschichte des hebräischen und altjiddischen Buchdrucks in ganz Europa, von Amsterdam bis Prag und von Neapel bis Sorø, häufig sind deutsche bzw. deutschsprachige Druckorte wie Altona, Basel, Frankfurt/Main, Frankfurt/Oder und Wilhermsdorf vertreten.

Durch die Retrokonversion des Alphabetischen Kataloges bis 1850 für den GVK¹⁹ wurde zwar die Mehrheit der Judaica, Drucke in hebräischer und jiddischer Sprache jedoch nur in Ausnahmefällen erfasst. Eine mehrjährige Förderung der DFG ermöglichte die Erschließung des Bestandes mit dem Ziel, die Hebraica in einem gedruckten Katalog zusammenzufassen, der die hebräischen Drucke nach Autopsie sowohl in hebräischer Schrift als auch in Transliteration verzeichnet, ergänzt durch bibliographische Nachweise und deutsche bzw. hebräische Register. Bisher erschienen ist der erste Teil des Kataloges, der die altjiddischen (jüdisch-deutschen) Drucke beschreibt.²⁰ Die beiden verbleibenden Teile des Kataloges zur hebräischen Philologie und zur hebräischen Literatur sind in Vorbereitung.²¹ Im Volltext stehen die Drucke zur altjiddischen Literatur in einer Mikrofiche Edition des Harald Fischer Verlags Erlangen zur Verfügung, aus der auch einzelne Titel erworben werden können.²²

¹⁵ Z.B. Lashon Naki. Amsterdam, 1716/17 (gedruckt in hebräischer Kursivschrift); zum Thema siehe Zeitlin, William: *Bibliotheca epistolographica*. In: *Zeitschrift für hebräische Bibliographie*. 22 (1919), S. 32-48.

¹⁶ Z.B. *Hymne à l'occasion de la paix, par Elie Levy, chantée en hébreu et lue en français, dans la grande Synagogue, à Paris, le 17 Brumaire an X*. Paris, 1801. Eine erste, aus dem Rostocker Bestand umfangreich zu ergänzende, *Bibliographie der hebräischen Gelegenheitsdrucke* gibt Zeitlin, William: *Bibliotheca Hebraica post-Mendelssohniana*. Hildesheim [u.a.], 1983. S. 439-447.

¹⁷ Z.B. *Statuten der neuen Beerdigungs-Anstalt der Jüdischen Nation in Hamburg*. Hamburg, 1805.

¹⁸ Z.B. eine *Proklamation der Gemeinden Amsterdam, Frankfurt/Main und Altona gegen die Sabbatianer*. [Wandsbek], 1725, siehe dazu Edition: *Kiryat Sefer*. 30 (1955), S. 99-104.

¹⁹ *Verbundkatalog des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes*

²⁰ Süß, Hermann; Tröger, Heike: *Die altjiddischen (jüdisch-deutschen) Drucke der Universitätsbibliothek Rostock*. Erlangen, 2003. (Kataloge der Universitätsbibliothek Rostock; 3, 1). ISBN 3-89131-410-8, EUR 64,-. Der Katalog verzeichnet neben vollständig jiddischen Büchern auch hebräische Werke mit jiddischer Übersetzung und in Transkription gedruckte Texte. Für die Druckfassung wurden die Aufnahmen der vorab erschienenen und mit Abbildungen der Titelblätter versehenen Ausgabe auf CD-ROM überarbeitet und ergänzt. Die Register (Titel, beteiligte Personen, Drucker/Verleger, hebräische Erscheinungsorte, Erscheinungsorte mit chronologischer Ordnung) werden in den beiden folgenden Teilen des Kataloges kumulierend fortgeführt.

²¹ Bestimmend für die Aufnahme in den gedruckten Katalog ist einerseits der Anteil an hebräischen Schriftzeichen in einem Buch, wobei aus dem 16. Jahrhundert auch Titel verzeichnet werden, die nur wenige hebräische Worte enthalten, während jüngere Drucke nach 1700 entweder einen höheren Anteil hebräischer Schrift aufweisen oder aber, wie im Falle der Werke zur hebräischen Philologie, eng mit der Thematik verknüpft sind. Die Transliteration der Druckfassung ist an der im angloamerikanischen Raum verbreiteten Regelung der Library of Congress orientiert; für den GVK erfolgt zusätzlich eine Transliteration nach den Vorgaben des in deutschen Bibliotheken verwendeten Systems RAK/WB.

²² ISBN 3-89131-377-2, EUR 3.900,-; Preis einzelner Titel auf Anfrage beim Verlag erhältlich: info@haraldfischerverlag.de.